

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Gr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Ggr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entspr. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratenerlöses,
fällt der städtischen
Wesensverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 291.

Dienstag, den 11. December

1871.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Was den Franzosen vollständig fremd zu sein scheint, das ist der echte Stolz: ihre Grundeigenschaft, die Eitelkeit, läßt ihn nicht aufkommen.

In ehrlichem Kampf, den nicht Deutschland, den Frankreich gewollt hat, maßen die beiden Nationen ihre Kräfte. Als wir ihn aufnahmen, geschah es in heiligem Ernst: wir achteten in den Franzosen einen ebenbürtigen Gegner. Das Loos der Schlachten entschied zu unsern Gunsten und nur grundlose Verleumdung kann behaupten, daß Deutschland in der Glorie zahlloser Siege sich überhoben, daß es den Besiegten, obwohl er der Störer des Friedens gewesen, mit Füßen getreten hätte.

Aber schon mitten im Streit, welchen Frankreich angestiftet hatte, begann die Eitelkeit unseres Feindes das elende Spiel, das sie auch heute noch nicht aufgegeben hat.

Heute wieder wandern die Rachegeanken der Franzosen durch ganz Europa. Ihrer eignen Ohnmacht widerwillig bewußt, setzen sie ihre Hoffnung auf andere Völker, die an uns Vergeltung üben sollen. Am liebsten träumen sie von einem Kriege zwischen Rußland und Deutschland.

In Deutschland herrscht so wenig Furcht vor Rußland, wie im russischen Reich vor uns Deutschen. Wir gelten einander als Macht neben Macht. Ein Interesse, uns mit Krieg zu überziehen, hat Rußland nicht. Ober etwa das Interesse, für Frankreich ins Feuer zu gehen? Die Deutschen aber hat nie das Irthum der „Glorie“ verlockt, gute Nachbarn zu überfallen. Uns genügt der Ruhm von Jahrhunderten. Und mit Rußland verbindet uns alle Waffenbrüderschaft. Die Armeen beider Völker theilen große Erinnerungen an gemeinsame Heldenthaten. Rußland und wir, im Bunde mit Oesterreich und England, haben Europa von dem Fluche der französischen Suprematie befreit. Als wir jüngst auf eigne Faust und, ohne uns, ähnlich wie der übermüthige Angreifer, nach fremder Hilfe umzuschauen, mit Frankreich den neuen Strauß aussochten, da standen, wie die Welt weiß, die Sympathien Rußlands uns zur Seite. Unsere Beziehungen zu dem nordischen Reiche sind so wohlgefügt, daß kein Feind zwischen uns Zwietracht säen und jeder Freund unser Einverständnis nur stärken kann.

Ein letzter Rest von politischer Einsicht müßte genügen, um die öffentliche Meinung in Frankreich davon zu überzeugen, daß wir den Frieden in Europa wollen, und daß Friede sein wird, weil ihn Europa will.

Berlin. In der am Sonnabend stattgehabten fünften Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden Seitens der Ressortminister verschiedene Gesetzentwürfe vorgelegt, darunter namentlich einer über neue Eisenbahnbauten. Der Staatsminister Camphausen brachte u. A. eine in längerer Rede begründete Steuerreform-Vorlage ein, nach welcher die Mahl- und Schlachtsteuer sowie die Klassensteuer für die unterste Stufe 1 A. künftig in Wegfall kommen soll. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung, Generaldebatte über den Staatshaushaltsetat, beschloß das Haus abzusetzen und vertagte sich hierauf bis Montag.

Der „Reichsanzeiger“ wird in den nächsten Tagen die Ernennung des Generalleutnants v. Stofch zum Reichsmarineminister zur Kenntniß zu bringen. Graf Roon, bisher zugleich preussischer Kriegs- und Marineminister, wird gleichzeitig seiner Stellung als Marineminister enthoben und dieses Ressort als Theil der Reichsverwaltung dem Reichskanzler direct untergeordnet werden.

Wie man der Frankf. Ztg. berichtet, dürfen wir im Herrenhause ein geschlossenes Auftreten der ultra-conservativen Opposition unter Führung

des Grafen zur Lippe erwarten. In diesen Kreisen herrscht gegen Fürst Bismarck eine sehr animirte Stimmung.

England. Londoner Telegramme melden eine bedenkliche Wendung, welche im Zustande des Prinzen von Wales eingetreten ist und in Folge deren sich die königliche Familie an seinem Krankenlager zu Sandringham versammelt. Die englische Presse giebt der allgemeinen Besorgniß um das Befinden des hohen Patienten den tiefgefühltesten Ausdruck, neben welchem das wüste Lärmen der radicalen Stimmen spurlos verhallt.

— „Times“, „Daily News“ und „Post“ unterziehen die Botschaft Thiers' einer scharfen Kritik. Die „Times“ sagt: Die Republik wie das Kaiserreich macht den Frieden mit Hilfe einer mächtigen Armee. Die Aussichten für die Zukunft sind: Der Handel gelähmt, die Ausgaben vermehrt, eine große militärische Organisation und, um den abschüssigen Weg noch mehr zu ebnen, eine unmittelbar bevorstehende Vermehrung des Papiergeldes. Thiers schafft seinem Nachfolger auf diese Weise eine geschickte Armee, aber ein unwissendes, mit Steuern überbürdetes Volk. Die Franzosen übernehmen die Verantwortung mit, wenn sie die Vollziehung einer so traurigen Politik nicht hindern.

Frankreich. Nationalversammlung. Der Finanzminister Pouyer-Quertier legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Rückgabe der eingezogenen Güter an die Familie Orleans. Graf Duchatel begehrt Dringlichkeit der Berathung über seinen Antrag, nach welchem der Chef der Exekutivgewalt, die Minister und die Nationalversammlung ihren beständigen Sitz in Paris nehmen sollen. Der Antrag wird abgelehnt. Hervé verlangt Dringlichkeit für den Antrag, ein Plebiszit auszuschreiben über die Frage, ob die Regierungsform Frankreichs Monarchie oder Republik sein solle. Die Dringlichkeit wird fast einstimmig abgelehnt.

Rußland. Bei dem St. Georgsordens-Bankett brachte der Kaiser Alexander folgenden Toast aus: Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, des ältesten Ritters unseres St. Georgsordens, auf das Wohl der Ritter dieses Ordens von seiner braven Armee, von welchen so würdige Vertreter heute in unserer Mitte zu sehen sind mit Stolz erfüllt. Ich wünsche und hoffe, daß die innige Freundschaft, die uns verbindet, auch bei den künftigen Generationen fortbauern wird, ebenso wie die Waffenbrüderschaft unserer beiden Armeen, welche aus einer ewig denkwürdigen Zeit datirt. Ich sehe darin die beste Garantie für Aufrechterhaltung des Friedens und der geseligen Ordnung in Europa.

Türkei. Auf Anlaß des griechischen Patriarchen wurde der Gürtel der heiligen Jungfrau vom Berge Athos nach Konstantinopel gebracht, um die Cholera zu beschwören, und vom Patriarchen und den Mitgliedern der Synode vom Landungsplatze bis zum Gebäude des Patriarchen geleitet. Aus diesem Anlasse sammelte sich eine solche Volksmenge an, daß hierdurch das Einschreiten der Polizei hervorgerufen wurde und der Patriarch gezwungen war, auf Umwegen das Patriarchengebäude zu erreichen.

Aus Halle und Umgegend.

Musik und Theater. Singacademie. Dienstag den 12. December Abends 6 Uhr Uebung in der Volksschule. Soirée kurz nach Weihnachten; andere Cantate von Bach; deshalb bittet um pünktliches Erscheinen der Vorstand.

Handel und Verkehr. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Eröffnung des Betriebes auf der Halle-Kasseler Eisenbahn bis Kassel nicht mehr im Laufe dieses Jahres stattfinden wird, da die Ungunst der

Witterung, namentlich der eingetretene starke Frost die Fertigstellung der Bauarbeiten unmöglich macht.

— An Stelle des Assessors Windthorst ist der Finanzrath Kunzen aus Braunschweig in die gemeinsame Direction der Halle-Sorauer und Berlin-Görlitzer Eisenbahn als Decernent für das Güter- und Tarif-Wesen eingetreten.

Personal-Chronik. (Nach dem Amtsblatte.) Der Kreisgerichtsrath Winkler in Halle ist gestorben. — Der Gerichtsassessor Häse in Ebbewin ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Halle mit der Function als Gerichts-Commissarius in Ebbewin ernannt. — Als Postsecrétaires sind etatsmäßig angestellt worden: die pensionsberechtigten Post-Expediten Wolff, Kling und Kühnast bei dem Postamt in Halle a. S., Penner, F. C. Schmidt, Zielow und Herz bei der Bahnhof-Post-Expedition in Halle. — Versetzt ist: der Postexpediteur Dündel in Hilschenbach nach Halle a. S. — Im Bezirke der Kaiserlichen Telegraphen-Direction Halle sind versetzt worden: der Telegraphen-Secretair Karl von Cottbus nach Halle zur commissarischen Verwaltung einer Telegraphen-Directions-Secretairstelle bei der Kaiserlichen Telegraphen-Direction dortselbst, und der Ober-Telegraphist König von Halle nach Weh. — Der Votenamwärter Hube zu Halle ist zum Telegraphenboten ernannt. — Der Ober-Telegraphist Huhn zu Halle ist freiwillig aus der Kaiserlichen Telegraphen-Verwaltung geschieden.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Außerordentliche Sitzung am 24. November cr. und Sitzung am 27. November cr.

1. Unter Mittheilung eines Situations- und Nivellementsplans von der Lucke und dem Weidenplan beantragt der Magistrat in Uebereinstimmung mit der Bau-Commission:

a) der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft zu der beabsichtigten Einleitung der auf ihrem Bahn-Terrain sich ansammelnden Wasser in den von der faulen Witsche her kommenden öffentlichen städtischen Fluthgraben vor dem Geistthore die Zustimmung unter den von der Bau-Commission aufgestellten besonderen Bedingungen zu ertheilen, auch zu genehmigen, daß Seitens der Stadt der von der Bahnverwaltung längs der Wuchererstraße zu erbauende Kanal eigenthümlich und mit der Bedingung übernommen werde, denselben künftig als städtischen Kanal zu unterhalten, sofern die Ausführung desselben im besten Klinkermaterial mit in Cement gewölbter Sohle in zum V-Steigen geeignetem Profil von $4\frac{1}{2}$ Fuß Höhe bei $2\frac{1}{2}$ Fuß Breite und mit einer Tisflage von mindestens 7 Fuß unter der Oberfläche der Wuchererstraße am Durchlaß vor dem landwirthschaftlichen Institut geschieht.

b) zu genehmigen, daß, die Annahme des vorstehenden Antrags vorausgesetzt, demnächst die Kanalisirung der Lucke und des Weidenplans nach dem vorgelegten neuen Projecte und unter den von der Bau-Commission bezeichneten Modalitäten erfolge.

Referent, St.-V. Riebel, trägt zunächst die von Magistrat und der Bau-Commission gestellten besonderen Bedingungen vor, welche dahin gehen:

1) daß, falls wider Erwarten der öffentliche Fluthgraben und dessen Durchlässe sich nach Einleitung der Gewässer der Bahn als nicht mehr ausreichend erweisen sollten, die Bahnverwaltung auf ihre alleinigen Kosten für die erforderlich werdenden Erweiterungen und Aenderungen Sorge zu tragen hat;

2) daß, im Falle etwaniger Verschlammungen des Fluthgrabens durch die von der Bahn zugeleiteten Gewässer, die Bahnverwaltung die Grabenreinigung insoweit zu bewirken hat, als die Verschlammungen nachweislich durch die von ihr eingeleiteten Gewässer herbeigeführt sind;

3) daß Seitens der Bahn nur die auf ihrem Bahnterrain sich ansammelnden Niederschlags- und Quellwasser durch den zu erbauenden Kanal zur Ableitung gebracht werden, und daß von ihr ohne besondere Genehmigung der städtischen Behörden keinerlei Gewässer weiter in denselben mit aufgenommen werden;

4) dagegen erklärt sich die Stadt bereit, den Kanal nach ordnungsmäßiger Herstellung und Vollendung als Eigenthum mit der Verpflichtung künftiger Erhaltung zu übernehmen, falls der Kanal bestigbar und mit seiner Sohle so tief gelegt wird, daß derselbe auch zur Aufnahme derjenigen Wasser des Bahnhofsterrains nutzbar gemacht werden kann, welche

gegenwärtig in dem Fluthgraben hinter dem grünen Hofe ihren Abfluß nehmen.

Weiter werden sodann die Anträge des Magistrats begründet resp. empfohlen und schließlich der Versammlung vorgebracht, folgenden Zusatz zu der Vorlage genehmigen zu wollen:

„Sollte die Bahnverwaltung die Absicht haben, was aus ihrem Antrage nicht hervorgeht, die Wasser der Actien-Bierbrauerei mit aufzunehmen und durch ihren Kanal mit zur Ableitung zu bringen, so hat sich dieselbe fernerweit zu verpflichten, den Graben der Wuchererstraße vom Ende des von ihr zu erbauenden Kanals ab, sowie den öffentlichen städtischen Fluthgraben bis zur Chaussee am Geistthore mit einer in Klinkern und Cement gepflasterten muldenförmigen Sohle zu versehen.“

Gegen den Antrag sprechen die Stadtverordneten Müller, Grunenberg, Schrader.

Dr. Müller begründet seine Bedenken aus den Terrainverhältnissen, durch sanitätliche Gründe für die betreffende Flur, welche baldigst belebter Stadtheil sein werde, und damit, daß ein kürzerer Weg der Wasserableitung und ein für das städtische Aerau günstiger gefunden werden könne, und stellt den Antrag:

„Die Vorlage des Magistrats abzulehnen und ihn zu ersuchen, sich mit der Actien-Bierbrauerei, wie mit der Ascherslebener Eisenbahn für einen Kanalbau über den Weidenplan zu einigen, Beide aber zu bestimmen, einen höhern Beitrag als den früher bewilligten zu zahlen, gleichzeitig aber auch die Universtität zu Beiträgen mit zu bestimmen.“

St.-V. Grunenberg betont die Calamität, welche durch Zuleitung dieser neuen Wassermassen über die dortigen Felder und Hausgrundstücke herbeigeführt werde und beantragt:

„Es ist der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft zu gestatten aus ihrem erbauten und zu erbauenden Kanälen (längs der Magdeburg-Leipziger Chausseestrecke vom grünen Hofe ab, nördlich) die Wasserabführung in den städtischen Wassergraben, welcher an und zwischen den Hoepitals-Ländereien liegt, einzuleiten, resp. zur Abführung zu benutzen, — wenn dieser Graben entsprechend vertieft und erweitert wird, wozu das nöthige Land käuflich erworben werden muß, die Durchlässe unter der Chaussee, wie unter dem Krepel'schen Grundstücke so erweitert werden, daß für die angrenzenden Grundstücke wie Anbauten durch die neue Wasserzuführung kein Nachtheil entstehen kann, und die Eisenbahn-Gesellschaft gestattet: in den von ihr erbauten Kanal die Anbautenwasser, wie Fluthwasser unentgeltlich aufzunehmen.“

Eventuell: Will jedoch die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft die Kanalisirung auf einem kürzeren Wege mit weniger Kosten ausführen lassen, wozu der Weidenplan, Scharrngasse, Wallstraße in Aussicht liegt, so wird Seitens der Eisenbahn-Gesellschaft ein neuer Antrag zu stellen sein und dieserhalb um neue Vorlage gebeten.“

Überbürgermeister von Volk, Stadtbaurath Driesemann vertheidigen die Vorlage, desgleichen die Stadtverordneten: Riebel, Hüllmann, Fiebiger und Wolff.

Ersterer entwickelt den geschichtlichen Verlauf der ganzen Frage, macht auf die Grenze des städtischen Genehmigungsgerechts aufmerksam, und darauf, daß schließlich die Bahn die Regulirung der Frage durch die Regierung bewirken werde. Baurath Driesemann weist besonders auf die finanziellen, technischen und sachlichen Vortheile und Vorzüge der Vorlage hin, Herr Riebel widerspricht den sanitätlichen Bedenken und zeigt, wie dieselben, wenn begründet, noch weit mehr gegen Ableitung der Wasser durch Weidenplan ic. sprechen müßten. Er stellt den Antrag: die Bedingungen der Erweiterung des anzulegenden Kanals dahin näher zu bestimmen:

„daß die vorhandenen Durchgänge bis auf 16 bis 18 \square F. zu erweitern.“

Schließlich stellt noch St.-V. Fiebiger folgendes Zusatz-Amendement zu dem Riebel'schen Antrage:

„auch darf, wenn die Temperatur der Brauereiwasser 15 Grad Reaumur, oder wenn die mittlere Temperatur höher, 3 Grad dieser Temperatur nicht übersteigen.“

Vor der darauf beginnenden Abstimmung wird zunächst die oben sub 2 aufgeführte Bedingung der Grabenreinigung mit Zustimmung der Versammlung vom Magistrate zurückgezogen, und sodann: die Anträge der St.-V. Grunenberg und Dr. Müller abgelehnt, diejenigen der St.-V. Riebel, Riebel, Fiebiger und der Hauptantrag des Magistrats angenommen.

Bzüglich des zweiten Antrags der Vorlage theilt Referent mit, daß die beabsichtigte Kanalisierung des Weidenplanes und der Lucke vermitteltst Thonröhren beabsichtigt sei und zwar unter folgenden drei Bedingungen:

- 1) sofern und sobald die Interessenten der Lucke und des Weidenplans für sich die Kosten ohne städtischen Zuschuß aufbringen,
- 2) bei Entwässerung der Lucke giebt die Stadt für das Schulgrundstück nach Maaßgabe der Frontlänge, sowie für die noch nicht angebauten Strecken am oberen Ende der Louisenstraße: 600 \mathcal{R}
- 3) daß der unfertige Canal durch die Wallstraße in der Strecke durch den ehemaligen Stadtwallgraben bis zum Anschluß an den neuen Theil unterhalb Friedel's Garten auf städtische Kosten unter entsprechender Mitwirkung der beteiligten Hausbesitzer an der Wallstraße vervollständiget werde, sobald die in Aussicht genommene Kanalisierung des Weidenplans solches erfordert wird.

Fortsetzung der Verhandlung in der Sitzung am 27. November cr.

Nachdem die Herstellung der Wasserabführungsarbeiten vor dem Steinthore bereits genehmigt worden, handelt es sich noch um Nr. 2 des Magistrats-Antrages wegen Canalisirung des Weidenplans und der Lucke mittelst eines Thonröhrenstranges. — Nachdem Referent, St.-V. Riedel, die bereits in voriger Sitzung vorgetragene Anträge mit ihren Motiven recapitulirt hatte, richtete sich die Verhandlung zunächst auf den dritten Punkt der Vorlage, die Vervollständigung der Canalanlage in der Wallstraße betreffend, an welche der neue Canal sich anzuschließen haben würde. An der darüber geführten Debatte beteiligten sich Herr Oberbürgermeister von Bock und Herr Stadtbaurath Driesemann, Herr Stadtrath Jordan, sowie die St.-V. Riedel, Hüllmann, Steinhäuf, Wolff, Gruneberg, Knoblauch.

Ein fernerer Punkt eingehender Berathung war die Durchführung der Wasserabführung durch die Gartengasse, von wo aus die Efluvien zunächst in einer offenen Gasse über die Promenade in den Kanal auf dem Kaulenberge geleitet werden. Herr Gruneberg stellt den Antrag, die Angelegenheit überhaupt zu vertagen, bis die Magdburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft sich über die ihr hinsichtlich der wegen Ausföhrung des Kanals in der Wuchererstraße gestellten Bedingungen erklärt haben würde.

Der Referent wendet sich gegen diesen Antrag, spricht auch die Meinung aus, daß von einer Weiterföhrung des Kanals von der Gartengasse aus über die Promenade hinweg sölglich zur Zeit abstrahirt und mit weiteren Ausföhrungen gewartet werden könne, bis nach erfolgter Herstellung des jetzt projectirten Kanals die Nothwendigkeit einer Weiterföhrung hervortreten würde.

Die Discussion wird hiernächst geschlossen und zur Abstimmung geschritten.

Der St.-V. Gruneberg zieht seinen Antrag zurück.

Außerdem lagen zwei Anträge vor und zwar a) des St.-V. Riedel: ad Nr. 3 von der Fortföhrung des Kanals durch die Wallstraße vorläufig zu abstrahiren und seiner Zeit weitere Anträge des Magistrats zu erwarten, und b) des Stadtv. Hüllmann: das Thonrohr von der Gartengasse über die Promenade bis zum Kanale an der Tulpe fortzusetzen.

Der Antrag a) wird angenommen, der ad b) abgelehnt.

Es erfolgt hierauf mit großer Majorität die Annahme der Punkte 1) und 2) der Vorlage, dahin lautend:

Die Kanalisierung des Weidenplans und der Lucke hat unter der Bedingung zu geschehen:

- a) sofern und sobald die Interessenten der Lucke und des Weidenplans für sich die Kosten ohne städtischen Zuschuß aufbringen,
- b) bei Entwässerung der Lucke giebt die Stadt für das Schulgrundstück nach Maaßgabe der Frontlänge, so wie für die noch nicht angebauten Strecken am oberen Ende der Louisenstraße 600 \mathcal{R} .
- 2) Da der Miethsvertrag mit dem Kaufmann Werther über die Keller unter dem Waagegebäude am 1. April 1872 zu Ende geht, so beantragt der Magistrat, mit Rücksicht auf die für die nächsten Jahre in Aussicht zu nehmende anderweite Verwendung des Waagegebäudes, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Miethsvertrag qu. unter den bisherigen Bedingungen mit der Maaßgabe prolongirt werde, daß mit einer beiden Theilen freistehenden, am 1. April resp. 1. October zu erfolgenden halbjährigen Kündigung das Vertragsverhältniß gelöst wird.

Die Versammlung genehmigt die Prolongation des bestehenden Pachtverhältnisses auf unbestimmte Zeit mit dem Vorbehalte einer einvierteljährlichen Kündigungsfrist.

3. Nach Beschluß des Magistrats über Vertheilung der Zinsen des Schmid'schen Legats sollen erhalten:

- 70 \mathcal{R} der Verein für arme Wöchnerinnen,
- 70 \mathcal{R} der Verein für Armen- und Krankenpflege,
- 60 \mathcal{R} die Diaconissen-Anstalt,
- 50 \mathcal{R} die Flamarj'sche Stiftung,
- 60 \mathcal{R} der Frauenverein für Waisenföfle,
- 30 \mathcal{R} der Verein für Erbauung von Familienwohnungen,
- 20 \mathcal{R} der Frauenverein für Taubstumme,
- 20 \mathcal{R} die Voigtel'sche Frauenstiftung,
- 20 \mathcal{R} die Dryander'sche Jungfrauenstiftung.

Der Magistrat beantragt sich mit dieser Vertheilung, sowie damit einverstanden zu erklären, daß das Bürger-Rettungsinstitut nach Sachlage und nach den Bestimmungen des Testators den zu berücksichtigenden Anstalten nicht mehr zuzurechnen sei.

Die Anträge des Magistrats werden mit der Modification genehmigt, daß dem Bürger-Rettungsinstitute 30 \mathcal{R} , dagegen dem Verein für arme Wöchnerinnen nicht 70 \mathcal{R} , sondern 100 \mathcal{R} , der Diaconissen-Anstalt dagegen nicht 60 \mathcal{R} , sondern 30 \mathcal{R} und der Flamarj'schen Stiftung nicht 50 \mathcal{R} , sondern 20 \mathcal{R} bewilligt worden.

4. Der Tit. 4 des Ausgabe-Etats der Sonntagschullasse pro 1871: „Für Feuerungsmaterial“ ist um 22 \mathcal{H} 6 \mathcal{S} überschritten.

Der Magistrat beantragt die Genehmigung dieser Mehrausgabe. Die Genehmigung wird ertheilt.

Sprechsaal.

Bitte an die hollische Jugend.

N. Ihr lieben Vuben und Mädchen! — das war ein Jubel als der Winter bei uns einzog! — als der erste Schnee fiel und sich zu herrlichen Wälden formen ließ, — als Ihr Euch die erste schöne Glander machen konntet! — „Hurrah Bahn! Bahn!“ — Ihr Jungen natürlich frisch voraus, — die Wäbel ängstlich hinterdrein — ein langer, langer Schwanz! — Nun, wir gönnen Euch von ganzem Herzen das kindliche Winter-Vergnügen, — wir erquicken uns an Eurem lauten Jubel.

Aber Ihr haben auch eine Bitte! Etablirt Eure Schlittenbahnen nicht auf dem Bürgersteig; sie lassen sich ja an anderen Orten viel schöner und länger herstellen. Sucht Euch Stellen, wo Ihr in Eurer Glanderlust nicht gestört werdet, wo kein vernünftiger Mensch daran denkt Eure schöne Bahn mit grobem Sand oder schöder Asche grausam zu zerföhren. Nur vermeldet Trottoirs und Fußwege. Wißt Ihr, daß durch Eure Schuld auch in diesem Jahre schon mancher steife Gelehrte, schon manches alte Mütterchen zu Falle gekommen ist? Wenn Ihr Euch 'mal bei Eurem Vergnügen auf das plastische Hinterrheil niederlaßt, so hat das nichts zu bedeuten. Ihr reibt Euch die betreffende Stelle, verneist Euch den kurzen Schmerz und glandert fröhlich weiter. Erwachsene dagegen schlagen kräftiger nieder. Auch in diesem Winter sind bereits vielsache Arm- und Hand-Verstauchungen, leider sogar Beinbrüche vorgekommen. Wenn das nun Eurem Vater oder der Mutter passirte! — Eure ganze Weihnachtsfreude wäre dahin. —

Und nun noch eine Bitte. Wenn Ihr Eure glorreichen Schneeball-Schlachten schlägt, — schlägt sie wie ehrliche Soldaten im freien Felde, — Mann gegen Mann, — will sagen Junge gegen Junge. Vermeidet die Straßen-Kämpfe, — bildet keine Franc-tireur-Bande, die nur aus sicherem Hinterhalte ihre Schüsse abgeben. Verschont, — nach dem Beispiele Eurer Väter und Brüder im Feindeslande — mit Euren Geschossen friedliche Bürger und das mehrlose zarte Geschlecht. Betragt Ihr Euch aber dennoch unritterlich und werdet dann erwischt, so verdient Ihr nicht wie ehrliche Soldaten behandelt zu werden, sondern die sehr gesunde Prügelstrafe ist Euer Lohn.

Laßt mich kein Prediger in der Wüste gewesen sein!

Ausruf.

In Nr. 276 unseres Tageblattes entrollten wir das Lebensbild eines emeritirten Lehrers in Auxfallen, wie es nicht trauriger gedacht werden kann, eines Lehrers, dessen ganze Pension monatlich baar 7 \mathcal{H} lr. beträgt, dazu vier Scheffel Roggen, ein kleines Quantum Stroh und Heu und 1½ Morgen Acker. Davon allein müssen 5 Personen leben, darunter 4 kranke. Der Lehrer ist 83 Jahr alt und schon 12 Jahre ganz blind,

die Frau 76 Jahr alt und schon 1 1/2 Jahr bettlägerig krank. — Von verschiedenen Seiten ist bei uns angeregt worden, eine Sammlung für diese Familie zu veranstalten, um den Armen eine kleine Weihnachtsgabe zu bereiten. Wir bitten herzlich im Namen der Menschlichkeit um reichliche milde Gaben in Geld. Die Expedition unseres Blattes wird gern bereit sein, sie in Empfang zu nehmen, weiter zu befördern und Quittung zu leisten.

Der Jesuit.

Eine Epifode aus dem Leben einer Gouvernante.

Erzählt von Kathinka Suro.

(Fortsetzung.)

Blas und ernst, wie viele andere Mädchen auch, die, mit dreißig Jahren allein stehend, die bitteren Erfahrungen jüngerer Jahre überwunden haben und trotz der Resignation doch nie wieder glücklich geworden sind, — war sie doch nicht, wie diese es leider so oft sind, sentimental oder bitter geworden, sondern hatte viel vom Leben gelernt. Wenn sie auch wenig Genuß von demselben hatte — sie war damit zufrieden; sie schleppte nicht an der Vergangenheit mit ihren Schmerzen, sondern trug sie eben mit Würde, aber auch mit jener Unnahbarkeit, die jedes indiscrete Forschen Anderer fernhält.

Sie hätte selbst mir, dem treuesten Anhänger des Ordens der Unabhängigkeit, gefährlich werden können, wenn ich nicht alsbald, nachdem ich ihre Bekanntschaft gemacht hatte, zu der Erkenntniß gekommen wäre, daß das zeitweilige Auflebern des großen dunklen Auges, welches so lebenswarm, ja gluthvoll mir gegenüber blicken konnte, wohl vom Strahl momentaner Sympathie, nie aber von demjenigen tieferen Gefühls geboren war. Ein heiliger Ernst umgab wie ein Schutzwall jeden ihrer ausgesprochenen Gedanken, so daß es mir oft vorkam, als seien ihre Gefühle wie das Feuer der heiligen Lampe in ein Gefäß gebannt, wo nur demselben Priester es zu schüren aufbewahrt war, der es einst entzündet hatte.

So viel war gewiß, sie konnte nur durch die Liebe gelitten haben — nur die brennt unverkennbar ihren eigenthümlichen Stempel ein. Alle anderen Schmerzen kann man allenfalls errathen, aber positiv erkennen wie diese nicht.

Die Frau meines Freundes hatte das Fräulein vor einigen Jahren persönlich in der nächsten Stadt engagirt und sie ihrer anziehenden Persönlichkeit wegen vor verschiedenen anderen Aspirantinnen bevorzugt.

Ueber ihre Antecedentien hatte Fräulein Grauer mit vornehmer Zurückhaltung, aber mit Tact und Zartheit jede Anekdote verweigert, und obgleich Frau von Klitzing momentan darüber stutzig geworden war, so hatte doch das ganze Auftreten des jungen Mädchens etwas so Vertrauens-erregendes, daß sie sich bald über jeden Scrupel hinwegsetzte.

Fräulein Grauer war denn auch, den Erwartungen der Dame entsprechend, eine höchst werthvolle Acquisition für diese geworden. Die Kinder liebten und verehrten sie, und die Eltern hatten eine Freundin und Gesellschafterin an ihr gefunden, wie sie sie sich schon längst in ihrem ländlichen Stillleben gewünscht.

Nur Eines konnte man ihr schwer entschuldigen. Sie bekannte sich (freilich nur nominell) zur katholischen Religion, und da die Klitzing'sche Familie von jeher zu den Stützen dieser Kirche gezählt und natürlich also streng orthodox war, so empörte es sie fast, daß eine Katholikin so freisinnige Ansichten vertheidige, wie Fräulein Grauer es stets mit vielem Muthe that. Sie zeigte eine entschiedene Abneigung gegen jede öffentliche Zur-Schautragung religiöser Gefühle — befolgte keine einzige der strengsten Vorschriften des Katholizismus — und besuchte niemals die Kirche.

Meine Freunde versuchten natürlich, dieses sonst in jeder Hinsicht so ausgezeichnete Mädchen für ihre ernstesten Ansichten zu gewinnen. Allein sie wies das entschieden von sich, und jeber dahin zielende Versuch, der selbst in meiner Gegenwart zuweilen wiederholt wurde, erwies sich als gänzlich erfolglos.

* * *

Doch zurück zu mir selbst und meiner „verwunschenen Höhle“, wie meine Freunde mich neckend, meine Eremitage später tauften.

Ich war lange mit dem Durchstöbern vergilbter Blätter beschäftigt, und erst als es stark zu dunkeln begann, stieg ich leise von meinem improvisirten Throne hinunter. Das Fräulein sollte von meiner Entdeckung nichts wissen.

Das Lechrzimmer war jedoch schon von ihr verlassen, und meine Vorsicht daher unnütz, wenn ich sie nicht etwa als Versuch benutzte für spätere Zeiten.

Ich betrat in bester Stimmung das Familienzimmer, nachdem ich erst meine Toilette gemacht hatte, denn meine Kleider hatten in der That ganze Massen von Staub und Schimmel in sich aufgenommen.

Mein Freund wandte sich bei meinem Eintritte sofort an mich und erzählte mir, ehe ich von meinem Funde reden konnte, daß wir noch mehr Besuch bekommen würden. Gestern noch hätte ich das in dieser ländlichen Zurückgezogenheit mit Vergnügen vernommen — heute fürchtete ich, meine Studien unangenehm unterbrechen zu sehen.

„Nun, Du altes Haus!“ fuhr Klitzing, der mein Entsetzen darüber verkehrt deutete, fort, „es sind keine Damen, die Dir Fallen legen wollen, — nur ein Paar arme Jesuitenpatres, welche im nächsten Dorfe eine sogenannte Mission abzuhalten gedenken und beim Pfarrer nicht alle unterkommen können, — tröste Dich damit immerhin!“

„Jesuiten?“ fragte ich, als traute ich meinen Ohren nicht recht, „Jesuiten, sagst Du?“

„Nun ja, Jesuiten! liebe interessante Männer! antwortete Klitzing ein wenig ungebüldig.“

„Nun — da werde ich noch heute Abend mein Bündel schnürren müssen,“ sagte ich kleinlaut; „es wird mir sauer werden — aber Jesuiten?! — kein Ausweg! — ich muß!“

Ueber Fräulein Grauers Zügen schwebte ein leiser Sonnenschein bei meinen Worten — aber Klitzing ärgerte sich nur desto mehr über uns Beide.

„Dummes Zeug!“ sprach er scherzenden Tones, aber ich hörte doch heraus, daß ihn meine Aeußerung piquirt hatte. „Du bleibst hier und läßt mich den Erfolg sehen, den diese Jesuiten bei Dir und Fräulein Grauer da haben werden! Denn ich bin entschlossen, Euch Beiden einen Besuch der ehrwürdigen Herren nicht zu ersparen und Euch von ihnen befehrt zu sehen!“

Zu meinem Erstaunen nahm Fräulein Grauer das neckende Wort ernster wie ich, sie sagte mit Würde in abweisendem, aber freundlichem Tone zu Klitzing:

„Ich bedaure, Herr von Klitzing, daß ich gezwungen bin, jedem Uebergriff gegen meine religiöse Freiheit zurückweisen zu müssen!“

Eine etwas peinliche Stille folgte diesen Worten, bis ich leichtem Tones meine Erklärung von vorn wiederholte, daß ich abreisen müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London.“

(Gingefandt.)

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheits-Speise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in andern Mitteln erspart.

Auszug aus 72.000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

[Certificat Nr. 64.210.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem untröstlichen Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenauflregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem Herrn Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung
Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: E. Rebsie, Otho: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Wisemann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Wegen Domicil-Veränderung verkaufe sämtliche Woll-, Weiss- und Posamentierwaaren billiger
M. Dannenberg, gr. Ulrichsstraße 2

Jugendschriften für jedes Alter

zum Theil zu sehr ermässigten Preisen empfiehlt

Ed. Anton in Halle, Barfüsserstrasse Nr. 1.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss des Publicums gebracht, daß der für das Jahr 1872 zur Verwaltung der auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte ernannte Commissarius des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts, Herr Kreisrichter Dr. jur. **Colberg** am Dienstage jeder Woche früh von 10 bis 12 Uhr auf dem Kreisgerichte im Zimmer Nr. 11 — eine Treppe hoch — anzutreffen sein wird.

Das Handels- und Genossenschafts-Register kann von Jedem während der gewöhnlichen Dienststunden im General-Bureau des königlichen Kreis-Gerichts — Zimmer Nr. 26, zwei Treppen hoch — eingesehen werden.

Halle o/S., den 2. December 1871.

Das Directorium
des königlichen Kreis-Gerichts.

Bayr. Schmelzbutter

offerire zum Feste in schöner Waare mit 8 und 9 *Sgr.*

ganz reine Butter!

à *z.* 10 *Sgr.*
 neue **Stemmel-Rosinen, Corinthen, Zucker u. Gewürze**
 bestens und billigst **Gebrüder Ströbmer.**

Alle Sorten Kartoffeln empfiehlt
Schmeißer, Marienbibliothek im Keller.
 Markt 13.

Pianinos u. Harmoniums

bei **G. Benemann, Mauergasse 6 p.**

Ein Schulamts-Candidat

wünscht noch einige Stunden im Französisch. und Englisch. — Grammatik und Conversation — zu geben; auch erbietet er sich zu Nachhülfsstunden in allen Gymnasialunterrichtsgegenständen. Gef. Abt. sind in der Annoncen-Expedition von **Saarsen & Vogler** Leipzigerstraße 103 I sub. **R. S. 443.** niederzuliegen.

Zum **Gardinensteden** empfiehlt sich
Henriette Weck, geb. Künkstin,
 Geiststraße 52.

Ein Mädchen 15—17 Jahre alt sofort gesucht
 Lindenstraße 4.

Ein junger schwarz. Hund zugelaufen (große Race)
 Kellnergasse 7c.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterpressen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer verhindert durch das von dem Zahnarzt **Leop. Höcker** in Ronneburg erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das Beste berühmte Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12 1/2 *Sgr.*
Logis: Hotel zur gold. Rose, Zimmer Nr. 5.

Nur kurze Zeit.

Die Phrenologin oder Wahrsagerin
 aus Berlin
 logirt wieder in „Stadt Berlin“, Leipzigerstraße Nr. 47, Zimmer 4.
 Gratis-Beigabe: **Der wahre Prophet.**

1872. Der flinke Bote 1872.

humoristisch-illustrirt. deutscher Volkskalender
 15 Bogen stark, mit 50 schönen Illustrationen, (auf dem Titel befindet sich der neue deutsche Reichsadler) einem sehr reichhaltigen und höchst interessanten Inhalte, bei dem der gesunde Humor besonders gut verireten, ist bei **C. F. Weiss** in Berlin erschienen und in allen Buch- und Papierantlungen für 3, 5 und 6 *Sgr.* pro Exemplar zu haben, ebenso die

Neuen Maß- u. Gewichts-Tabellen

nebst Preis-Umrechnung für den alltäglichen praktischen Gebrauch eingerichtet. Das Beste und Billigste, was bis dahin erschienen ist. Preis pro Stück 1 *Sgr.*, auf Pappe gezogen 2 1/2 *Sgr.*

Alle Sorten schönster böhmischer Aepfel (in großer Auswahl) empfiehlt
Schmeißer,
 wegen eingetretener Kälte in der **Marienbibliothek im Keller, Markt 13.**

Weizenmehl ff.

à Metze 10 *Sgr.*, à 1/4 Ctr. 2 *Sgr.* bei
S. Steppin, Königsstr. 22/23.

Steinkohlen,

(Würfel- u. Waschkohlen), böhm. Braunkohlen, sowie Dampfpressformsteine u. Briquettes empfiehlt ab Lager oder frei Haus

Gustav Mann junior,
 am Bahnhof.

Carl Wunde in Leipzig versendet gegen Nachnahme oder Franco-Veranlung:

10 verschied. Jugendschriften u. Bilderbücher incl. 1 Spiel im Werthe von 8 *Sgr.* für nur 1 *Thlr.*
 12 besglichen incl. 1 Spiel im von 15 *Sgr.* für nur 2 *Thlr.*

☞ Nichtcorvenirendes wird retour genommen.

Grosse Auswahl
 Tafel-, Cranchir-, Dessert- u. Kinder-Messer u. Gabeln (Zwillinge),
 Fleisch-, Kuch-, Brot-, Küchen-, Hack- u. Wiegemesser.
 Feine Taschenmesser.
 Rasir-, Comptoir-, Garten-, Jagd- u. Austern-Messer.
 Scheeren
 bei **Otto Linke,**
 gr. Ulrichsstr. 4.

Feste Preise
 Plätten
 von Eisen und Messing,
 Kohleplatten
 neuester Construction,
 Bügeleisen, Streicheisen,
 Brennscheeren
 empfiehlt billigt
Otto Linke,
 gr. Ulrichsstr. 4.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
 im Hotel zum „Aronprinzen.“ — 1000 Original-Stereoscop-Ansichten. —
 Täglich früh 10 bis Abends 9. — Eintritt 7 1/2 *Sgr.* — 6 Einlaßkarten 1 *Sgr.* — Abonnement 1 *Sgr.*
 Stereoscopen-Verkauf in reichster und preiswürdigster Auswahl.

Halle a/Saale, den 10. December 1871.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze **Leipzigerstrasse Nr. 108**, neben dem Herrn Kuchenbäcker Lauffer, und in der Näl des Marktes, Sonntag den 10. December eine

Tuch-, Manufactur-, Confection-, Weiss-, Leinen- und Modewaarenhandlung

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets das Neueste in bester Qualität und reicher Auswahl zu bieten und indem ich Ihnen prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich Sie mich mit Ihren Einkäufen gütigst zu beehren und empfehle mich Ihnen

Hochachtungsvoll

Alexander Herzheim,
Leipzigerstrasse Nr. 108.

NB. Geheizter Laden.

Eine große Parthie couleurter Seiden-Reste in leichter und schwerer Qualität sind billig abzugeben bei Alexander Herzheim, Leipzigerstr. 108.

Verschiedene Sorten Nächstüllen an Tannen u. Christbäume empfiehlt **Wiederverkäufern u. einzeln billigt Fr. Uhlig, Radler, Schmeerstraße 25.**

Die königlich sächsische Gewinnliste 1ter Classe liegt aus goldene Rose.

Alte Stiefeln u. Schäfte l. kl. Märkerstr. 10.

1/4 Million M. Ort.
eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von M. Ort. **150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 3mal 15,000 — 4mal 12,000 — 1mal 11,000 — 5mal 10,000 — 5mal 8000 — 7mal 6000 — 21mal 5000 — 4mal 4000 — 36mal 3000 — 102mal 2000 — 206mal 1000 — 256mal 500** zc. zc. bietet in ihrer Gesamtheit die von der Hohen Regierung genehmigte und garantierte große Geldverloosung und kann die Theilnehmung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.
Zu der schon am **20. December d. Js.** stattfindenden 1. Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose **Thlr. 2.**
Halbe " " **1.**
Viertel " " **1/2 Sgr.**
Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.
Da die Ziehung ganz nahe, so beehre man sich mit Bestellung baldigst vertrauensvoll zu wenden an
Hottenwieser & Co.,
Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Eine Burg oder Festungswerk mit Kanone ist billig zu verkaufen **Serbergasse 10, 2 Tr.**

Umzugshalber ist ein gut erhaltenes tafelf. Instrument für Anfänger zu verkaufen. Preis 20 R. alter Markt 24, p.

Gartenerde und Lehm kann abgefahren werden bei **Gustav Mann jun., am Bahnhof.**

Veränderungshalber stehen zum Verkauf:
ein großer Toiletten-Spiegel,
ein runder Mahagonie-Tisch,
ein Densschirm mit einer Stickerei.

Sprechstunde am 12. d. Mts. als Dienstag von 10 bis 12 Uhr. **Mittelstr. 14, part. links.**

1 noch guter Rinderschlitten wird zu kaufen gesucht **Frankestr. 5, 2 Tr. r.**

Ein kräftiges Arbeitspferd, 6 Jahr alt, steht billig zu verkaufen **Steinweg 33.**

Am Hafen Nr. 4

liegt Eis zum Verkauf in Prima Sorte. Zur Abfuhr zu haben bei **Z. Palm.**

Ein paar tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung bei **Gustav Mann, jun., am Bahnhof.**

Wasserhehilfen sucht **W. Bunge.**

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Vina Berger, alt. Markt 24.**

Eine Aufwartung gef. **gr. Ulrichsstr. 60.**

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Attesten sucht sofort einen Dienst **Bärgasse 11.**

Gesucht: Köchinnen u. Stubenmädchen bei hob. Geh. d. Fr. Dinneweiß.

Sehr gewandte Mädchen für Küche u. Haus; auch kräft. manirliche Mädchen v. Lande, mit mehrjähr. Attest. suchen 1. Januar 1872 Stelle durch **Frau Dinneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

Arbeitsame Mädchen m. g. Attest. erh. sof. u. 1. Jan. St. d. Fr. **Gutjahr, kl. Märkerstr. 10.**

Ein junges anst. Mädchen wird bei ein Kind für d. ganz. Tag gef. **gr. Ulrichsstr. 60, 1 Tr.**

Kräftige Leute vom Lande, jüngere und ältere, mit 3 u. 4 jähr. Zeugn. wünschen als **Haus- oder Stallknecht** od. als **Kutscher** Stellung durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10b.**

2 fein möblirte Zimmer sucht sofort zu miethen, am liebsten Leipzigerstraße, Königsstraße, alte Prommenade, oder in der Nähe des neuen Gymnasiums. Offerten wolle man bis zum 14. Dec. beim **Universitäts-Castellan** abgeben.

1 fein möbl. Zimmer mit oder ohne Cabinet wird jetzt oder später zu miethen gesucht. Adr. unter **J. K.** bittet man in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Heizb. Schlufft. offen - **Trödel 11.**

Eine goldne Uhrkette mit Schlüssel verl. Gegen Belohnung abzug. **Café David.**

Verloren ein Bismartragen v. d. gr. Märkerstr. nach der Louisenstraße, gegen Belohnung abzug. **gr. Märkerstr. 7, 1 Tr.**

Sonntag Abend ein Päckchen, enth. 2 feine Taschentücher, verl. Der ehrl. Finder wolle es an der Halle 19 bei **Sunold** abgeben.

Ein Bibliotheksbuch, die zwei Familienmütter, ist verloren gegangen. Es wird gebeten abzugeben in **Schmitz's Leibbibliothek.**

Am Freitag Abend ein Portomonnaie mit Selbst verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Leipzigerstraße 38.**

1 Pelztrajen gefunden, abzuholen bei **Bruno Freitag, Leipzigerstr. 6.**

Gefunden vergangenen Mittwoch im Volksschul-Gebäude ein Portomonnaie. Abzuholen gegen Insektionskosten **Liebenauerstr. 16.**

Ein Umkleelagetuch ist gefunden abzuholen **Zentergasse 1.**

1 gr. schw. Hund zugeh. **Kuttelhof 4.**

Sonnabend ein grauer Affenpinscher zugekauft gegen Futterkosten und Insektionsgebühren abzuholen **Oberglauch 17.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr verschied nach langen Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Bruder, der Oberschaffner der Thüringischen Bahn **Gottlob Puls**, im 60. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Wilhelmine Puls geb. Meinel,
und die Hinterbliebenen
zu Berlin, Halle, Leipzig u. Newyork.
Leipzig den 12. December 1871.

Volkswäthen:

kl. Ulrichstraße 15.
Rohkräben mit Rindfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
10. December 1871.

Stunde	Lufldruck Par. Ein.	Dunstf. Par. Ein.	Relative Feuchtigk. Procente.	Lufth. n. Grade.	Wind
Morg. 6	334,70	1,59	79	— 2,2	W
Mitt. 2	335,63	1,30	82	— 2,5	NO
Abds. 10	338,53	0,77	81	— 7,8	NO
Mittel	336,29	1,22	81	— 4,2	—



Mein neuer Leitungs-Katalog

nebst Insertions-Tarif
aller Zeitungen Deutschlands



so wie
gelesensten Journale des Auslandes

ist soeben in 9ter Auflage, bis auf die jüngste Zeit vervollständigt, erschienen und versende ich denselben an meine geehrten Kunden auf Verlangen gratis und franco.

Rudolf Mosse,
Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen,
Halle a. d. Saale, gr. Berlin Nr. 11.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand v. 1866.

in Obligationen von 10 Franken,
garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die direkten und indirekten Steuern der Stadt Mailand.

Zahlungen am: 16. December, 16. März, 16. Juni u. 16. September.
Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 etc. Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.

Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von Franken 10 — Thlr. 2. 20 Sgr. — fl. 4. 40 Kr. — fl. 4 5. W. Silber.

Mailänder 10 Fred. Prämien-Loose versendet à No. 2. 20 Sgr. (in Partien mit Rabatt) Meier Schwarzschild, Zeil 58. Frankfurt a. M.

Barchente in weiß u. couleurt, Flannels zu Röcken,
vorzügliche Waare, **Lamas zu wollenen Hemden,** sowie
angefertigte Gegenstände in allen Größen vorrätzig.
Geschw. Schwer, Leipzigerstraße Nr. 93.

Große Weihnachts-Ausstellung

in Hauben, Coiffuren, eleganten Ballsachen, Capotten etc. etc.

Eine Partie elegante runde, sowie Faconhüte, um für die Zukunft damit zu räumen.
zum Kostenpreise.

Mathilde Halle, früher Lehmann, gr. Klausstraße.

W. Herrig, Leipzigerstr. 24.

empfehlte deutsche u. engl. Wolle, Strümpfe, Gesundheits- u. andere Jacken, wollene u. baumw. Unterhosen, Hosenträger, Budstuhnhandschuhe, Fanchons, Lächer, Schwals, Mützchen, Broschen, Ohrringe etc. zur gefälligen Beachtung billigst.

Lieber Leser,

vergiss Tin-te-hohn-tse, den humoristisch-satirischen Chinesen nicht! Unter den zahlreichen Bildern seiner fabelhaft pikanten „Naturgeschichte der weißen Sklaven,“ übersetzt und illustriert von C. Reinhardt, findest auch Du Dein eigenes Konterfei. Verlag von Ed. Abe in Stuttgart. Zu haben in jeder Buchhandlung für 1 R. (Wir essen jetzt alle gut, Tin-te-hohn-tse nicht am schlechtesten!“ sagte Bismarck im Reichstage.)

Brennholz bei S. Krause, Schulgasse, neben der Kinderbewahranstalt.

Zum Feste.

Empfehle alle Sorten Aepfel, besond. schöne Tiefblüthen z. Kuchen. G. Laninger, alt. Markt 8.

Etwas feines von Weizenmehl, vorzüglich geeignet zum Stollenbacken empfiehlt, à Mische 10 Sgr.

A. Schramm, Wehlgeschäft, Rannischestr. 2.

Ein mittelgroßer Handschlitten wird zu kaufen gesucht gr. Märkerstraße 22.

Weinflaschen sind eingetroffen G. Apel.

Höchst beachtenswerth

für alle Diejenigen, welche geneigt sind auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erscheinende Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co. in Hamburg.**

Besonders vortheilhafte Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!“

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Mil. 695,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 54,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, speciell Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 4 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 375 mal 80, 13200 mal 44, 40, 14640 mal 20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

20. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.

das halbe do. nur 1 Thlr.

das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Aller glücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc., und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteingangskarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Ich fordere hiermit die Handelsfrau **Naumann** auf, mir binnen 3 Tagen die Schlüssel zu bringen und mit mir Rücksprache zu nehmen, widrigenfalls ich die Localitäten vom 1. Jan. 1872 anderweitig vermiethe.
S. Cenzner.

Praktisches Weihnachts-Geschenk für Herren. Gelegenheitskauf.

3¹/₂ Duzend ⁷/₄ bunte-Schweizer-Batisttaschentücher, ¹/₂ Duzend 1 R⁴ 5 Sgr., reeller Preis 4 R⁴ das Duzend,
19 Duzend ¹/₄ do. do. do. ¹/₂ Duzend 25 Sgr., reeller Preis 3 R⁴ das Duzend.

Die Taschentücher werden nur in ¹/₂ Duz. abgegeben.

Bruno Freytag,

Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft und Damen-Mäntel-Fabrik.

Bestes hell u. sparsam brennendes
Solar-Öl
von jetzt ab p. Liter 3³/₄ Sgr., im Ballon billiger,
empfiehlt **Herm. Bantsch**, Steinweg 36.

Zur Festbäckerei empfehle:
Frische Schmelzbutter p. 1 R⁴ 4 *ll.*,
ff. gem. Raffinad p. 1 R⁴ 6 *ll.*,
beste Clemé-Rosinen p. 1 R⁴ 6 *ll.*,
Bunte-Corinthen p. 1 R⁴ 7¹/₂ *ll.*,
große süße Manteln à *ll.* 10 Sgr.
Herm. Bantsch, Steinweg.

Ein ganz vorzügliches Fabrikat in

bunten Bettzeugen

empfangt und empfiehlt billigst

H. C. Weddy-Pönicke.

Eine Sendung Rügenwalder Gänse-Roll-
Brüste, Gänsepöfelfleisch und Gänsefett
empfangt und empfiehlt **W. Kuhne.**

Ger. Lachs, ger. Aal, Gelee-Aal, Roll-Aal
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
W. Kuhne.

Die beliebten Oberfelder Würstchen trafen
wieder ein bei **W. Kuhne.**

Malaga-Citronen, Apfelsinen, Trauben-
Rosinen, Schamandeln, Kranz- u. Tafelfeigen
Maroff, Datteln, Ital-Brunchellen empfing eine
neue Sendung **W. Kuhne.**

Acht Holl. Rahmfäse, sowie Emmenthaler
Schweizer- u. Reuschatteler Käse bei
W. Kuhne.

Heute frischen Seedorf u. Sezander bei
W. Kuhne.

Frische Austern und bester russischer Caviar
trafen soeben ein in der
Delicatess- u. Weinhandlung

von
W. Kuhne,
11. Große Ulrichstraße 11.

Im Saale zum Stadtgarten.

Dienstag den 12. d. Mts.

Zither- u. Gesangs-Concert

von **Franz Killian.**

NB. Mache hierdurch bekannt, daß ich nicht
mehr in den drei Königen, sondern im „blauen
Hoch“ logire, wo ich Bestellungen in Concert-
Angelegenheiten entgegennehme.

Franz Killian, Naturjobler und
Streich- u. Pedalzither-Virtuos.

Stadt-Theater.

Dienstag den 12. December.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Vorlestes Gastspiel des Hrn. Krause

vom Königl. Hoftheater in Berlin.

Ein Autographensammler,

Charakterbild in 1 Aufzuge von W. v. H.

Hierauf:

Eine Tasse Thee.

Zum Schluß:

Adelaide,

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von H. Müller.
Beethoven im ersten u. Ehrenfried im dritten Stück.
Herr **Ernst Krause** als Gast.

Die Pfeffersche Buchhandlung in Halle

(Brüderstrasse Nr. 14).

empfiehlt ihr Lager von gediegener **Präsent-Literatur** für Erwachsene, sowie für
jedes Jugendalter und wird gern — sowohl hierorts, als an Auswärtige — Sendungen
zur Auswahl verabfolgen.

F. A. Schütz

WURZEN

Tapeten- und Teppich-Fabrik.

Halle a/S.
Brüderstrasse No. 2.
am Markte.

Leipzig
Markt No. 11. erste Etage
Aeckerleins Haus.

LAGER

von

Möbel- und Portièren-Stoffen.

Tischdecken.

Weissen Gardinen.

Rouleaux.

Freitag den 15. December cr. Abends 6 Uhr

2. Abonnements-Concert

im Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung

des Herrn Pianisten **Otto Reubke.**

Billets: Sperrsitz à 25 Sgr. — nicht numerirte Plätze à 20 Sgr. sind bei **H. Karm-
rodt** zu haben.

Abonnements zu den noch folgenden drei Concerten werden für Sperrsitzplätze à 1 Thlr.
25 Sgr. ebendasselbst angenommen. **E. John.**

Musikalische Soirée

des

Hassler'schen Vereins

Mittwoch den 13. December 1871 im Saale des „Kronprinzen.“

Programm:

- 1) Musik zu Racines „Athalia“ für Soli, Chor und Orchester von F. Mendelssohn-
Bartholdy.
- 2) Concertstück für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters von C. M. v. Weber.
- 3) Meeresstille und glückliche Fahrt, für Chor und Orchester von L. v. Beethoven.
Anfang punkt 7 Uhr. Hauptprobe: Mittwoch früh 9 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.